

Gesamtrevision Richt- und Nutzungsplanung 2026

Votum BZO-Revision

André Csillaghy, übrige Sprecher, Reaktion über das SVP-Votum

Wir haben es schon heute zweimal gehört, einige unter uns versuchen, eine Verbindung zwischen Migration und Verdichtung in Dübendorf zu etablieren. Das ist eine politisch aufgeladene Behauptung, die sich sachlich gut widerlegen lässt. Die Revision hat nichts mit Migrationsspolitik zu tun.

Die Verdichtung in Dübendorf ist eine direkte Folge der Nähe zu Zürich, der Erschliessung durch S-Bahn und Glattalbahn sowie der günstigen Bodenpreise im Vergleich zur Stadt. Das sind strukturelle Faktoren, die nichts mit Migrationspolitik zu tun haben.

Die Hochhäuser im Hochbord werden von Immobilienkonzernen, Pensionskassen und privaten Investoren gebaut. Die grösste Zielgruppe sind gut verdienende Berufstätige. Eine 4.5-Zimmer-Wohnung für CHF 6'000 pro Monat richtet sich an Menschen mit hohem Einkommen, unabhängig ihrer Herkunft.

Der Fachkräftemangel in der Schweiz ist real. Ich habe mit einem hohen Executive eines Hyperscalers gesprochen, sicher kein Linker. Er verliert die Nerven, wenn er an die Hindernisse denkt, die von einer bestimmten Partei in die Wege geleitet werden. Ohne Zuwanderung hätte die Schweiz ernste Probleme in IT, Gesundheit, Bau und Gastronomie. Die Verdichtung ist eine Antwort auf diesen Bedarf, nicht ein durch Migration verursachtes "Problem".

Der Kanton Zürich schreibt Gemeinden in gut erschlossenen Lagen vor, Wohnraum zu verdichten. Das ist Raumplanungspolitik, nicht Migrationspolitik.

Das eigentliche Problem ist schliesslich nicht die Verdichtung an sich, sondern dass sie mit zu wenig preisgünstigen Wohnraum, Infrastruktur und Gemeinschaftseinrichtungen stattfindet. Das Migrations-Argument lenkt vom eigentlichen Problem ab und zeigt mit dem Finger auf die falsche Ursache.